

UNTERRICHT AUF DEM WALDSOFA

WIESO EINIGE KLEINBASLER KINDER ALLES ÜBER VOGELSTIMMEN UND FEUERMACHEN WISSEN

Von Dario Abt, Moderationsteam eduBS (Text und Foto)

Die Gegend um die Kreuzung Feldbergstrasse und Riehenring ist dicht bebaut, Grünflächen gibt es wenige. Trotzdem kennen die Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten Efringerstrasse den Gesang der Kohlmeise oder des Buchfinken. Und auch im Feuermachen sind sie erfahren, denn ihre Lehrpersonen entführen sie regelmässig in den Lernort Wald.

Montagsmorgen, unteres Kleinbasel: Der Verkehr rauscht über die Feldbergstrasse, schnell drücken sich die letzten Autos über die Kreuzung, bevor die Ampel auf Rot schaltet. Um halb neun stehe ich zwischen den Kindern des Kindergartens Efringerstrasse an der Haltestelle am Riehenring und warte auf das Tram. Es bringt uns, die Kinder, die beiden Lehrpersonen Thomas Steiner und Stefanie Edelmann plus den Veloanhänger voller Material – mit einem Mal umsteigen –, in den Hardwald nach Birsfelden.

EIN GLÜCKSFALL IM HARDWALD

Kaum sind wir ausgestiegen, hören wir schon die ersten Singvögel. Ihr Gesang wird uns den ganzen Tag begleiten. Einige Kinder rennen aufgeregt voraus, andere bestaunen jede Blume und jedes Schneckenhaus am Wegesrand. Die Kinder kennen den Weg, jeden Montag spazieren sie eine Viertelstunde bis zu ihrem Waldplatz. Dieser Ort ist ein Glücksfall: «Nach einigem Hin und Her konnten wir ihn von der Bürgergemeinde Basel pachten. Wir teilen ihn uns mit einer Spielgruppe. Wir haben ein Infoschild aufgehängt, denn ausserhalb unserer fixen Nutzungszeiten kann er von allen Waldbesuchern benutzt werden», sagt Steiner.

Am Waldplatz angekommen, begrüßen die Kinder mit einem Ritual den Wald und besprechen, wie sich die Vegetation seit dem letzten Besuch verändert hat. Danach gibt es bis zum Znüni etwa eine Stunde freies Spielen. Einige bauen an einer Waldhütte weiter, andere sammeln frischen Bärlauch, den sie zusammen mit Steiner kontrollieren, waschen und bereits fürs Mittagessen kleinschneiden.

DEM LOCKRUF DES PLÜSCHTIERS ERLEGEN

Edelmann ruft die Kinder mit einer Vogelpfeife zusammen und sie sammeln sich auf dem aus Ästen und Baumstämmen gebauten Waldsofa. Die Lehrpersonen stellen die Kohlmeise und den Buchfinken vor: mit je einem flauschigen Plüschvogel, der auf Knopfdruck die originale Singstimme der Vögel vorführt. Wir lauschen in den Wald und versuchen, die Vogelstimmen zuzu-



ordnen. Der Gesang des Plüschfinken lockt sogar einen lebendigen Artgenossen an, den die Kinder begeistert entdecken. Auch ein echtes Vogelnest wird aus dem Veloanhänger gezaubert, und die Kinder inspizieren es genau.

«DER AUFWAND LOHNT SICH»

Nach einer Dreiviertelstunde konzentrierter Arbeit wird die Runde auf dem Waldsofa aufgelöst. Wer mag, hilft Edelmann und Steiner beim Feuermachen oder Kochen, wer Bewegung braucht, kann rund um den Waldplatz toben, wer sich ausruhen möchte, auf dem Waldsofa liegen und verträumt ins zart hellgrüne Blätterdach blicken. Wir kochen den frischen Bärlauch in einem Feuertopf mit Bouillon auf und alle Kinder probieren von der selbst gemachten Suppe. Sie kommt gut an, denn schon bald ist der Topf leer gelöffelt. Nun braten die Kinder mitgebrachte Würste oder Schlangenbrot über der Glut.

Kurz nach eins packen wir das Geschirr in den Anhänger, räumen den Waldplatz auf und machen uns auf den Rückweg. Der Morgen mit Edelmann und Steiner hat mir gezeigt: Dank dem Engagement der Lehrpersonen ist auch im Kleinbasel ein wenig Waldkindergarten möglich. Und der Aufwand lohnt sich, meint Steiner: «Der Wald ist einfach ein extrem spannender und abwechslungsreicher Lernort. Ich kann das jedem nur empfehlen!»

Bücher, Links und sogar eine App inspirieren zu Waldausflügen und unterstützen beim Vorbereiten. Angebote von ausser-schulischen Anbietern ermöglichen, mit wenig Aufwand etwas Waldluft zu schnuppern. Alle Links und Materialien sind auf dem Basler Bildungsserver www.edubs.ch > Schlagzeilen zu finden.